

**POLYGLOTT** on tour

# St. Petersburg

Mit großer Faltkarte & 80 Stickern  
für entspanntes Reisen und Entdecken

Mit individueller  
APP (siehe S. 18)



**POLYGLOTT** on tour

# St. Petersburg

Der Autor  
**Jochen Könnecke**

**Mit großer Faltkarte  
& 80 Stickern  
für die individuelle Planung**

[www.polyglott.de](http://www.polyglott.de)



- SPECIALS**
- 26 Kinder
  - 38 Nachtleben
  - 50 Ballett und klassische Musik
  - 54 Weiße Nächte
  - 61 Oktoberrevolution
  - 68 Zeitgenössische Kunst
  - 132 Wasserspiele in Peterhof

- ERSTKLASSIG!**
- 30 Charmante Minihotels
  - 34 Gaumenfreuden aus dem Kaukasus
  - 37 Shoppingadressen für Sowjetnostalgiker
  - 49 St. Petersburg gratis entdecken
  - 82 Märchenhafte Aussichten
  - 88 Märkte mit Erlebnisfaktor

- ALLGEMEINE KARTEN**
- 4 Übersichtskarte der Kapitel
  - 42 Die Lage von St. Petersburg

- STADTTEIL-KARTEN**
- 70 Petrograder und Moskauer Seite
  - 79 Eremitage-Museum
  - 112 Zentraler Rayon – Lawra
  - 121 Zentraler Rayon – Smolnyj
  - 124 Newa-Delta
  - 128 Moskauer Vorstadt
  - 139 Ausflüge

## 6 Typisch

---

- 8 St. Petersburg ist eine Reise wert!
- 11 Reisebarometer
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 19 Was steckt dahinter?
- 159 Meine Entdeckungen
- 160 Checkliste St. Petersburg

## 20 Reiseplanung & Adressen

---






- 22 Die Stadtviertel im Überblick
- 23 Klima & Reisezeit
- 23 Anreise
- 24 Stadtverkehr
- 28 Unterkunft
- 31 Essen & Trinken
- 36 Shopping
- 150 Infos von A-Z
- 154 Register & Impressum

## 40 Land & Leute

---

- 42 Steckbrief
- 44 Geschichte im Überblick
- 46 Die Menschen
- 47 Kunst & Kultur
- 52 Feste & Veranstaltungen
- 158 Mini-Dolmetscher

### SYMBOLLE ALLGEMEIN

-  **Erstklassig** Besondere Tipps der Autoren
-  **SPECIAL** Specials zu besonderen Aktivitäten und Erlebnissen
-  **SEITENBLICK** Spannende Anekdoten zum Reiseziel
-  Top-Highlights und
-  Highlights der Destination

## 56 Top-Touren & Sehenswertes

---

### 58 Petrograder Seite

59 Tour ① Wo alles begann

### 74 Moskauer Seite

75 Tour ② Plätze und Paläste

87 Tour ③ Wege der Kunst

91 Tour ④ Kanäle und Gärten

100 Tour ⑤ An der Magistrale

### 110 Zentraler Rayon

111 Tour ⑥ Zum Lawra-Kloster

115 Tour ⑦ Wiege der Revolution

### 122 Abseits des Zentrums

123 Tour ⑧ Inseln im Nawa-Delta

126 Tour ⑨ Moskauer Vorstadt

### 130 Ausflüge & Extra-Touren

131 Peterhof und Lomonossow

135 Zarskoje Selo und Pawlowsk

141 Gatschina

142 Repino und Komarowo

144 Tour ⑩ St. Petersburg per Boot

145 Tour ⑪ Jugendstil in St. Petersburg

147 Tour ⑫ St. Petersburg und Umgebung in fünf Tagen

---

#### TOUR-SYMBOLS

- ① Die POLYGLOTT-Touren  
⑥ Stationen einer Tour  
① Zwischenstopp Essen & Trinken  
① Hinweis auf 50 Dinge

[A1] Die Koordinate verweist auf  
die Platzierung in der Faltkarte

[a1] Platzierung Rückseite Faltkarte

#### PREIS-SYMBOLS

Hotel DZ	Restaurant
€ bis 120 EUR	bis 15 EUR
€€ 120 bis 300 EUR	15 bis 40 EUR
€€€ über 300 EUR	über 40 EUR

Die Eremitage beherbergt nicht nur eine der größten Kunstsammlungen der Welt, sie ist auch selbst ein Schaustück



**TYPISCH**



# 50 Dinge, die Sie ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

## ... erleben sollten

### ① Kaffeepause mit (Jugend-) Stil

Im »Haus des Buches« > S. 103 bekommt man auch schöne Postkarten, die man im Café Singer im obersten Stockwerk gleich schreiben kann – in Jugendstilambiente und mit traumhaftem Ausblick auf den Newskij prospekt.

### ② Kahnpartie im Schlosspark

Auf der bewaldeten Jelagin-Insel > S. 125 im Newa-Delta werden Ruder- und Tretboote vermietet, mit denen sich der romantische Schlosspark auf dem Wasserweg erkunden lässt ([www.elaginpark.org](http://www.elaginpark.org)).

### ③ St. Petersburg von oben ...

Als Wasserstadt, erbaut auf 42 Inseln, erlebt man die Newa-Metropole bei Helikopterrundflügen, die von Mai bis Oktober von der Peter-Paul-Festung > S. 62 starten (Sa, So, Fei 11.30–18 Uhr, Tel. 611 0956, [www.baltairlines.ru](http://www.baltairlines.ru), ca. 50 €).

### ④ ... und von unten

St. Petersburgs Metrostationen > S. 101 wurden als Prestigeobjekt der Sowjetunion mit viel Stuck und Marmor, Kronleuchtern und Statuen ausgestattet. Die schönsten »Paläste für das Volk« findet man an der Linie 1.

### ⑤ Bohème in der Brotfabrik

Galerien, Designshops, Filmvorführungen und schräge Happenings – im Loftprojekt Etagi > S. 90 ist man am Puls der zeitgenössischen Kunstszene. Die Dachterrasse des Cafés Green Room bietet tolle Panoramablicke über die Stadt.

### ⑥ Popen-Singsang

Weihrauchduft und Kerzen, prächtig gewandete Priester, goldglänzende Ikonen und vielstimmige Chorgesänge – ein orthodoxer Gottesdienst spricht alle Sinne an. Besonders eindrucksvoll sind die Messen in der Dreifaltigkeitskathedrale > S. 115.

### ⑦ Dostojewskij-Ambiente

Etwa zweistündige, vom Dostojewskij-Museum > S. 89 organisierte Spaziergänge entführen in ein St. Petersburg der Hinterhöfe, in dem Raskolnikow noch immer umherzuirren scheint (Tel. 571 40 31 oder 977 43 00, [www.md.spb.ru](http://www.md.spb.ru)).

### ⑧ Wellness auf Russisch

Schwitzen in dichtem Kräuterdampf, Rücken klopfen mit Birkenzweigen, dann ein beherzter Sprung ins eiskalte Tauchbecken – das russische Banja-Ritual ist nichts für Feiglinge (u. a. Kasatschi Bani [D6], Bolschoi Kasatschi per. 11, [www.kazbani.ru](http://www.kazbani.ru)).



St. Petersburgs Metrostationen sind Paläste im Untergrund

### 9 Märchenhafte Ballettkunst

Ein Abend im Mariinskij › S. 85 gibt Gelegenheit, Dornröschen einmal am Ort seiner Uraufführung zu erleben. Festliches Ambiente schafft der Zuschauerraum mit dem berühmten blauen Vorhang und dem imposanten Deckenleuchter, in der Pause wird Krimsekt ausgeschenkt.

10 **Nächtliche Radtour** Magische Momente beschert die White Night Bike Tour. Im Licht der Mitternachtssonne radelt man an der Newa entlang, während die Brücken sich langsam heben (22.30–2 Uhr, Termine unter [www.peterswalk.com](http://www.peterswalk.com)).

## ... probieren sollten

11 **Stolle-Piroggen** Das Stolle [C4] gilt als Topadresse für *piroschki* – hier bekommt man sie ofenfrisch und mit 20 verschiedenen Füllungen. Wie wäre es mit Steinpilzen – oder lieber süß mit Aprikosen (u. a. Newskij pr. 11, <http://stolle.ru>)?

12 **Schwarzes Gold** Die Caviar Bar im Grand Hotel Europe › S. 105 serviert auf silbernem Wagen und reichlich Eis eine Auswahl an Kaviarsorten wie Beluga, Sevruga und Ossietra – dazu gibt es Blinis und Wodka in Kristallgläsern.

13 **Wässerchen** Die größte Wodkaauswahl der Stadt hat das Restaurant Russkaja Rjumochnaja [B4] mit angeschlossenem Wodkamuseum. Die Grundlage schaffen *sakuski*: eingelegte Gurken und Pilze, Spotten und kaltes Fleisch (Konnogvardejiskij bulvar 4, [www.vodkaroom.ru](http://www.vodkaroom.ru)).

14 **Pyschki** Die frittierten Hefeteigkringel schmecken am besten frisch ausgebacken und mit Zucker bestreut. Man bekommt sie an speziellen Ständen, z. B. an der Bolschaja Konjuschnenaja ul. 25 › S. 35.

15 **Hering im Pelzmantel** Wohnzimmerneipen liegen im Trend – an eine sowjetische Kommunalka erinnert auch das Mari Vanna, das auf russische Hausmannkost setzt.



# Die Stadtviertel im Überblick

St. Petersburg besitzt auf engstem Raum quasi alle Sehenswürdigkeiten, die man sich in einer Stadt nur vorstellen kann. Dabei erscheint die zweitgrößte Stadt Russlands zunächst unüberschaubar, ist aber aufgrund ihrer Gliederung in sogenannte Seiten und Rayons leicht zu erkunden.

Ein besonderes Flair aus der Zeit der Stadtgründung umweht die **Petrograder Seite** mit der Peter-Paul-Festung auf der Hasen-Insel, die den Schweden in der Newa-Mündung Paroli bieten sollte. Auf der benachbarten Wassiljewskij-Insel entstanden die ersten steinernen Paläste des Reiches.

Die **Moskauer Seite** zeigt die Vielfalt der Stadt. Beeindruckend ist schon die Prachtentfaltung um den Schloss- und Senatsplatz mit dem Winterpalais und der markanten goldenen Turmspitze der Admiralität im Zentrum. Sichtachse und Magistrale ist der Newskij prospekt, auf dem sich noch heute Handel und Wandel abspielt: sei es im riesigen Kaufhaus Gostinnyj dwor oder in den flankierenden Kirchen wie der Kasaner Kathedrale. Weitere Facetten zum Gesamtbild tragen der ruhige Sommergarten bei und eine Bühne von Weltrang: Die Ballett- und Opernaufführungen im Mariinskij-Theater setzen in der Kunstwelt noch immer Maßstäbe.

Im südlich anschließenden **Zentralen Rayon** spürt man den Hauch der Geschichte im Wechselbad zwischen zwei Heiligtümern der russischen Orthodoxie, dem Smolnyj-Institut und dem Lawra-Kloster.

Abseits des Zentrums kann man sich im Nordwesten auf der Stein- und Jelagin-Insel im **Newa-Delta** zwischen den Flussarmen der Newa erholen oder den Petersburger Jugendstil an einigen Villen bewundern. In der **Moskauer Vorstadt** wird man am Platz des Sieges mit Zeugnissen eines weiteren – wenn auch traurigen – Geschichtskapitels der Stadt konfrontiert: dem Gedenken an die 900-tägige Blockade im Zweiten Weltkrieg, das auf dem Piskarowskoje-Friedhof im Nordosten in Stein gemeißelt ist.

### Daran gedacht?

Einfach abhaken und entspannt abreisen



- Reisepass einstecken
- Flug- / Bahntickets
- Kreditkarte
- Ladegerät und Netzkabel für Handy, Kamera, Tablet
- Regenbekleidung
- Kopftuch für Kirchenbesuche
- Sitter für Haustiere und Pflanzen beauftragen
- Zeitungsabo umleiten bzw. abbestellen
- Leeren des Briefkastens organisieren
- Wasserhauthahn abdrehen
- Fenster schließen

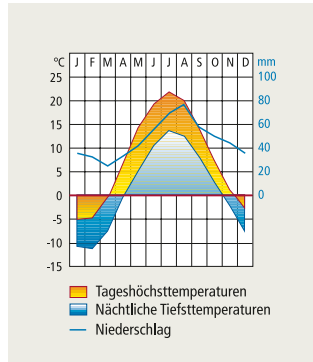
## Klima & Reisezeit

Charakteristisch für St. Petersburg sind schnelle Wetterumschwünge. Unabhängig von der Jahreszeit kann aus einem strahlenden Sonnentag schnell ein windiger Regen- oder Schneetag werden oder umgekehrt.

Dabei sind die Sommer nur mäßig warm, in den Monaten Juni bis August steigt das Thermometer tagsüber auf 19–22°C und fällt nachts wieder auf 10–14°C. Vor Hitze braucht man sich also nicht zu fürchten, auch wenn es bereits im Mai zu Temperaturen von über 30°C kommen kann.

Richtig kalt und häufig mit weißen Schneehauben garniert präsentiert sich die Stadt dann von Anfang November bis Mitte April, wobei Dezember und Januar mit Extremtemperaturen von bis zu –30°C die kältesten Monate sind (durchschnittliche Werte zwischen –4°C und –8°C).

Bei der Wahl des Reisedatums sollte man Feiertage und wichtige Feste und Veranstaltungen > S. 52 berücksichtigen, an denen großer Andrang herrscht. Eine Attraktion sind die Weißen Nächte > S. 54 im Juni.



## Anreise

### Mit dem Flugzeug

Der Flughafen Pulkowo 2 liegt 17 km südlich vom Stadtzentrum (Info-Tel. 812/337 38 22, [www.pulkovoairport.ru/eng](http://www.pulkovoairport.ru/eng)) – hier landen die meisten internationalen Flüge. Lufthansa und Aeroflot fliegen St. Petersburg tgl. von Frankfurt/Main, Düsseldorf, München und Hamburg aus an, Rossija Airlines von Berlin, Frankfurt/Main, Wien, Hamburg und München, Air Berlin von Berlin, Austrian Airlines von Wien und Swiss von Zürich. Sehr günstig sind Umsteigeflüge von airBaltic über Riga.

Offizielle Taxis (gelbkariertes Schild auf dem Dach) vom Flughafen in die Stadt kosten 800–1000 Rubel. Viel billiger sind die City-Busse 39A und 39 sowie der Minibus (Marschrutka) K39 bis ® Moskovskaja (25–36 Rubel). Von dort hat man Anschluss in die Innenstadt.

# Steckbrief



- **Frühere Stadtnamen:** Sankt-Pieterburch (Gründungsname 1703), Petrograd (1914–24), Leningrad (1924–91)

• **Lage:** 59° 57' nördlicher Breite, 30° 20' östlicher Länge. Nördlichste Millionenstadt der Welt, auf dem Breitengrad der Südspitze Grönlands

- **Fläche:** 600 km<sup>2</sup>, davon 58 km<sup>2</sup> Wasserfläche; 42 Inseln im Newa-Delta, teilweise nur 3 m über dem Meer; 68 Kanäle und Flussarme mit einer Gesamtlänge von 165 km, 600 Brücken; 18 Stadtviertel (Rajons)
- **Bevölkerung:** 4,87 Mio., mehrheitlich Russen, daneben Belorussen, Ukrainer, Tataren, Kaukasier, Usbeken, Tadschiken und Finnen, überwiegend russisch-orthodoxen Glaubens
- **Amtssprache:** Russisch
- **Kalender:** Der Julianische Kalender wurde vom 1. Januar 1700 bis zum



31. Januar 1918 beibehalten, deshalb gibt es in dieser Zeit zwei Daten («alten und neuen Stils»). Ab 14. Februar 1918 wurde der alte Kalender dem Gregorianischen Kalender angepasst, nicht aber jener der orthodoxen Kirche.

- **Vorwahlen:** Russland 007, St. Petersburg 812
- **Währung:** Rubel (RUB)
- **Zeitzone:** Moskauer Zeit (*Moskowskoje wremja*), MEZ +3 Std., im Sommer +2 Std.; Russland hat dauerhaft auf Sommerzeit umgestellt.

## Politik und Verwaltung

An der Spitze der Stadtverwaltung steht der Petersburger Gouverneur und lenkt die Geschicke der Stadt vom Mariinskij-Palast an der Moika aus; ebenfalls hier untergebracht ist die Stadtverwaltung mit dem Stadtrat. Gouverneurs- und Stadtratswahlen sind alle vier Jahre.

Zwischen 2003 und 2011 war die aus der Ukraine stammende Walentina Matwijenko, eine Favoritin des damaligen Präsidenten Putin, Gou-

verneurin von St. Petersburg und stand an der Spitze der Stadtverwaltung. Nach acht Jahren Amtszeit wechselte sie in den Föderationsrat nach Moskau. Ihr Nachfolger wurde Georgi Poltawtschenko, diesmal auf Empfehlung des damaligen Präsidenten Dmitri Medwedew.

In der russischen Politik sind die Petersburger zu einem festen Begriff geworden, da Präsident Putin seine Petersburger Weggefährten aus alten Zeiten allesamt in die Regie-

rung nach Moskau holte. Petersburg selbst hat diese Klüngerlei aber eher geschadet, und so gelten die heutigen Petersburger Politiker in Russland als eher provinziell.

## Wirtschaft

St. Petersburg ist nach Moskau Russlands zweitgrößter Industriestandort. Davon merken Besucher nur wenig, denn alle Betriebe liegen außerhalb des historischen Stadtkerns. Die bedeutendsten Industriezweige sind die Eisen verarbeitende und die elektrotechnische Industrie, zunehmend Medizin- und Biotechnologie. Aber auch der Schiffsbau spielt traditionell eine große Rolle. Andere wichtige Produktionsbereiche sind Textil- und Leder- sowie die chemische Industrie.

Von überragender wirtschaftlicher Bedeutung für St. Petersburg wie für ganz Russland waren früher die Kirow-Werke, die allein wegen ihrer Größe eine Stadt in der Stadt bilden. Einst eine berühmte Panzerschmiede, produzieren sie mittlerweile Traktoren, Dampfmaschinen, Transportfahrzeuge und Schiffsteile. Viele russische Großkonzerne, v. a. Unternehmen mit hohem Staatsanteil wie Gazprom Neft, verlagern ihren Hauptsitz an die Newa. Dank ausländischer Direktinvestitionen ist St. Petersburg zudem ein Zentrum der rasant wachsenden russischen Automobilindustrie. Auch investieren hier immer mehr ausländische Unternehmen der Konsumgüterindustrie in Joint-Ventures, wichtigster Außenhandelspartner ist Deutschland.

## Natur & Umwelt

Ein großes Problem ist die Luftverschmutzung durch den Industriegürtel rund um die Stadt. Die Schwefeldioxid- und Stickoxidkonzentrationen übersteigen bei Messungen die zulässigen Grenzwerte meist um ein Vielfaches. Augenfällig wird die hohe Luftverschmutzung am alten Baubestand: Die Fassaden bröckeln, selbst wenn sie gerade erst restauriert worden sind.

Auch der Newa geht es nicht gut. Von einem Bad im Fluss ist dringend abzuraten, obwohl es noch Menschen gibt, die sich – in Unkenntnis der Gefahren – in den Wellen tummeln. Die nur 75 km kurze, aber sehr wasserreiche Newa ist der Abfluss des Ladogasees, des größten Süßwassersees Europas. Die Abwässer aller angrenzenden Städte fließen nahezu ungeklärt in See und Fluss, worunter die Wasserqualität enorm leidet.



An der Admiralität am Newa-Ufer zeigt der Nationalstolz Flagge



37 vergoldete Bronzefiguren und zahlreiche Fontänen säumen die Große Kaskade in Peterhof, eine der schönsten Brunnenanlagen der Welt

# TOP-TOUREN & SEHENS- WERTES



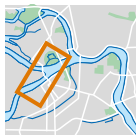
# PETROGRADER SEITE

## Kleine Inspiration

---

- **Beim Anblick des Panzerkreuzers »Aurora«** den mitreißenden Schwung der Revolution spüren › S. 60
- **In der Peter-Paul-Kathedrale** den Gräbern der Romanows einen Besuch abstatten › S. 63
- **Spannende Installationen** junger russischer Künstler betrachten – im privaten Museum Erarta › S. 68
- **Im Menschikow-Palais** das Faible russischer Adliger für holländische Gemütlichkeit entdecken › S. 69





**Auf der Petrograder Seite wandelt man auf den Spuren der Stadtgründungsära, wovon imposante Bauwerke wie die Peter-Paul-Festung zeugen. Unvergleichlich ist das Stadtpanorama am Newa-Ufer.**

Drei Inseln sollten den Kern der neuen Stadt Peters des Großen bilden: Petrograder Seite, Hasen-Insel und Wassiljewski-Insel. Im 18. Jh. wohnten hier die Handwerker, Verwaltungsangestellten und Beamten, die Peters kühnem Traum ein steinernes Antlitz gaben. Während der Zar selbst sehr bescheiden lebte, ließen seine Vertrauten sich große Paläste bauen.

Die Petrograder Seite im Norden der Altstadt hat geschichtlich Interessierten viel zu bieten: Hier findet man das erste Wohnhaus des Stadt-

gründers Peters des Großen – klein angesichts dessen enormer Größe von über zwei Metern – und die Peter-Paul-Festung. Auf der Wassiljewski-Insel ließ sein Freund Menschikow, einst Piroggenverkäufer, den ersten steinernen Palast bauen. Aus einem ehemaligen Ministerium nach holländischem Vorbild, den Zwölf Kollegien, ist die Petersburger Universität entstanden, und der Blindschuss des Panzerkreuzers »Aurora«, heute nicht mehr an seinem ursprünglichen Platz, leitete ein neues Zeitalter ein.

## Tour auf der Petrograder Seite




### Wo alles begann

**Verlauf:** Dreifaltigkeitsplatz › Panzerkreuzer »Aurora« › Peter-Paul-Festung › Kronwerk › Kunst-kammer › Menschikow-Palais › Akademie der Künste › Museum der Geschichte St. Petersburgs › Neu-Holland

**Karte:** Seite 70

**Länge und Dauer:** 5,5 km, ½–1 Tag

#### Praktische Hinweise:

- Dem Dreifaltigkeitsplatz am nächsten liegt die Metrostation  Gorkowskaja. Zu Fuß erreicht man den Platz vom Zentrum über die Dreifaltigkeitsbrücke (*Troizkij most*).
- Für den Rundgang mit seinen Museen und Prachtbauten sollte man einen verlängerten Nachmittag oder einen ganzen Tag einplanen.
- Am Endpunkt Neu-Holland trifft der Weg auf Tour 2 › S. 75 und kann auf dieser fortgesetzt werden.

Die Kunstkammer an der Newa bewahrt die Raritätensammlung Peters des Großen



## Tour-Start: Dreifaltigkeitsplatz 1 [D1]

Der **Dreifaltigkeitsplatz** (Troizkaja pl.) östlich der Peter-Paul-Festung war früher das Zentrum der Petrograder Seite. Hier befanden sich die ersten Wirtshäuser und Kneipen sowie der Handels- und Militärhafen. Doch nachdem der Hafen 1730 an die Strelka verlegt wurde, verlor die Petrograder Seite an Bedeutung. Bis zum Beginn des 20. Jhs. verband nicht einmal eine Brücke die Petrograder Insel mit dem Zentrum, so dass die Menschen eine beschwerliche Überfahrt auf sich nehmen mussten, wollten sie in die anderen Viertel ihrer Stadt. Erst 1903 wurde die Dreifaltigkeitsbrücke gebaut, ein Meisterwerk der Ingenieurskunst.

Auf dem mittlerweile restaurierten Platz legte Anfang der 1990er-Jahre ein mutiger Journalist mit seinen Freunden einen einfachen **Findling** 2 [D1] ab, den er von den Solowezki-Inseln, dem berüchtigsten Gulag der Stalinzeit, hertransportiert hatte. Dieses Mahnmal der vielen tausend Opfer von Stalins Repressionen gewann bald Kultstatus und blieb trotz aller Versuche, es zu entfernen, bis heute bestehen.

## Haus Peters I. 3 [D1]

Durch die Grünanlagen an der Newa spaziert man zum Petrowskaja-Kai und dem Wohnhaus Peters I. (Museumskomplex Pjotra I.). Fast übersieht man es, denn kein König oder Kaiser hat wohl jemals so bescheiden gewohnt wie er. Mit seiner stolzen Größe von 2,04 m erreichte der Zar fast die Höhe des Hausinneren, und

man fragt sich, wie sich der Hüne in den winzigen Räumen bewegt haben mag. Binnen dreier Tage wurde das Haus 1703 aus Fichtenholzbalken im Stil eines altrussischen Bauernhauses gezimmert; die Steinmauern um das Haus ließ erst Katharina II. 1784 errichten, um es im feuchten Klima St. Petersburgs vor dem Verfall zu schützen (nab. Petrovskaja 6, Mi–Mo 10–17.30 Uhr, im Winter geschlossen).

Gegenüber dem Wohnhaus Peters I. thronen seit 1907 zwei manduschurische Löwen erhaben am Newa-Ufer und sorgen für ein wenig fernöstliche Exotik.

## Zwischenstopp: Restaurant Flying Dutchman 1 €€–€€€ [B2]

Drei separate Restaurants tischen auf der Replik eines holländischen Dreimasters nahe der Börsenbrücke auf, mit tollem Blick über die Newa zur Eremitage.

- nab. Mytninskaja 6

17198 St. Petersburg | Tel. 313 88 66  
[www.dutchman.ru](http://www.dutchman.ru)

## Panzerkreuzer

### »Aurora« 4 [E1]

Etwas weiter entlang der Uferstraße liegt normalerweise an der Gabelung von Newa und Großer Newka der berühmte Panzerkreuzer »Aurora«. Er wurde im September 2014 zur Restaurierung nach Kronstadt geschleppt und ist erst im Laufe des Jahres 2016 wieder für Besucher zugänglich (nab. Petrogradskaja 4, [www.aurora.org.ru](http://www.aurora.org.ru)).

Zu seinen revolutionären Ehren kam das Schlachtschiff, dessen Besatzung zu den Bolschewiki überge-

**SPECIAL**

## Petrograd – Leningrad

Als Wladimir Iljitsch Uljanow wurde **Lenin** am 10. April 1870 in einem streng religiösen Elternhaus im Gouvernement Simbirsk in Mittlerrussland geboren. Den Namen Lenin nahm er erst in der sibirischen Verbannung an. Ein prägendes Ereignis auf seinem Weg zum Revolutionär war die Hinrichtung seines älteren Bruders 1887 wegen Beteiligung an einem Attentat auf **Alexander III.** in der Festung Schlüsselburg.

Anfang des 20. Jhs. sah Lenin den Moment gekommen, um das autokratische System Russlands zu stürzen. Seit dem Dekabristenaufstand, v. a. nach der Niederlage Russlands im Krieg gegen Japan 1904/05, wurde der Ruf nach Freiheit und Demokratie immer lauter. Nach dem Ersten Weltkrieg trieben Hunger, Kälte sowie die Millionen Kriegesopfer die Menschen auf die Straße, Streiks

und Demonstrationen erfassten das Land. So sah sich Zar **Nikolaus II.** zur Abdankung gezwungen, einen Tag danach traf Lenin aus dem Schweizer Exil in Petrograd ein. Durch geschicktes Taktieren und mit dem Versprechen »Brot, Friede, Land« gewann er in kürzester Zeit Anhänger, die Bolschewiki (»Mehrheit«), für den bewaffneten Kampf.

In der Nacht vom 25. auf den 26. Oktober 1917 drang eine kleine Gruppe von Revolutionären in das Winterpalais ein, in dem die Provisorische Regierung ihren Sitz hatte. Die »Große Sozialistische Oktoberrevolution« verlief unauffällig, aber die neuen Machthaber gingen streng gegen Gegner vor. Lenin starb am 21. Januar 1924. Mit dem Beschluss des Sowjetkongresses der UdSSR vom 26. Januar 1924 wurde Petrograd in Leningrad umbenannt.

laufen war, am Abend des 25. Okt. (7. Nov.) 1917, als sich folgende Ereignisse zutrugen: Vor der Nikolai-ewskij-Brücke, die heute als Leutnant-Schmidt-Brücke bekannt ist, bezog das Schiff Position und wartete auf das verabredete rote Signalfeuer von der Peter-Paul-Festung. Um 21.45 Uhr gab die »Aurora« den legendären Blindschuss aus einer Bugkanone ab – das Signal zur Erstürmung des Winterpalasts, in dem die Provisorische Regierung ihren Sitz genommen hatte.

Die Geschichtsbücher der Sowjetunion lehrten noch lange Zeit, dass die »Aurora« scharf geschossen habe und die Massen den Winterpalast mit brachialer Gewalt erstürmen mussten. Tatsächlich stammt jenes berühmte Bild des Massensterbes aus dem Film »Oktober« von Sergej Eisenstein.

## Villa

### Kschessinskaja 5 [D1]

Folgt man dem Kai und bummelt durch die kleinen Straßen nach Westen, kommt man zur Villa Kschessinskaja, einem schönen Beispiel für die Petersburger Variante des Jugendstils. Der Architekt Alexander Hogen errichtete die Villa mit ihrer eigenwilligen Formensprache 1904–06 im Auftrag von Nikolaus II. für dessen Favoritin, die Ballerina Mathilde Kschessinskaja. Der Tänzerin war es allerdings nicht lange vergönnt, ihr neues Heim zu genießen, da es 1917 von den Bolschewiki beschlagnahmt wurde.

Das danach hier eingerichtete Revolutionsmuseum musste später

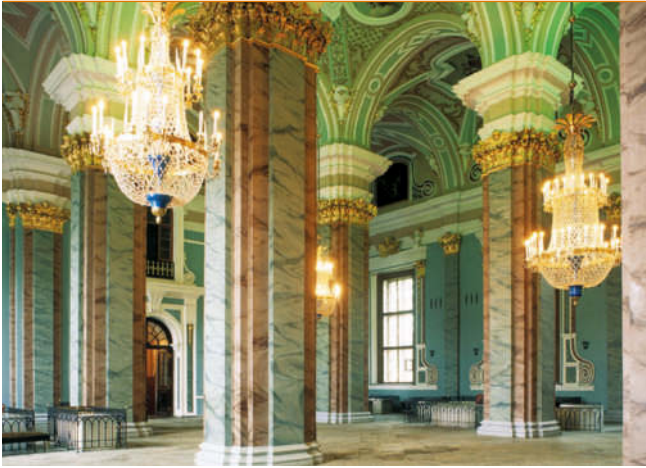
einem **Museum der politischen Geschichte Russlands** weichen. Es widmet sich der Sowjetära von 1917 bis 1985 (Kuibytscheva ul. 2/4, Mi–Mo 10–18 Uhr, [www.polithistory.ru](http://www.polithistory.ru)).

## Große Moschee 6 [D1]

Die Moschee trägt Petersburgs tatarischen und mittelasiatischen Einwohnern Rechnung (inzwischen leben hier etwa 300 000 Muslime) und wurde 1912 von den Architekten Kritschinskij und Wassiljew entworfen. Mit ihrer markanten türkisblauen Kuppel ähnelt sie dem Gur-Emir-Mausoleum in Samarkand, dem Grabmal Timur Lenks (Kronwerkskij pr. 7, außerhalb der Gebetszeiten zu besichtigen).

## Peter-Paul-Festung 7 ★ [C2]

Abweisend und von dicken, kantigen Mauern umgeben dominiert die Festung (Petropawlowskaja Krepost) die Hasen-Insel. Peter I. hatte das Bollwerk mit seinen vorspringenden Bastionen 1703 zum Schutz des neu errungenen Territoriums im Nawa-Delta errichten lassen. Doch außer dem Kanonenschlag, der jeden Tag um 12 Uhr die Mittagszeit verkündet, wurde von der Peter-Paul-Festung nie ein Schuss abgegeben. Heute strömen die Petersburger an schönen Tagen scharenweise zur Insel, um sich vor der Festungmauer zu sonnen. Ein Besuch lohnt auch abends, wenn sich die **I** beleuchtete Stadtkulisse effektiv von der dunklen Wasserfläche der Nawa abhebt (tgl. 6–22 Uhr, [www.spbmuseum.ru](http://www.spbmuseum.ru)). **50 Dinge** ③ > S. 12.



Grandioser Stilmix im Innenraum der Peter-Paul-Kathedrale

Durch das mächtige **Peter-Tor** **8** [D2], das der Tessiner Domenico Trezzini 1717/18 in Form eines Triumphbogens erbaute, gelangt man ins Innere der Festung. Die Statuen von Bellona und Minerva sowie das Basrelief des Giebels feiern den Sieg Peters I. über die Schweden im Nordischen Krieg (vgl. 6–21 Uhr).

Weniger ruhmreich sieht der zeitgenössische russische Künstler Michail Schemjakin den Zaren. 1991 schenkte der heute in den USA lebende und wirkende Bildhauer seiner Heimatstadt ein **Denkmal für Peter den Großen** **9** [D2], das den Stadtgründer mit unproportioniert kleinem Kopf auf einem massigen Körper karikiert. Das Negativbild hatte zunächst für Wirbel in der Stadt gesorgt, heute streichelt man Peter das Knie – das soll Glück bringen und die Rückkehr nach St. Petersburg garantieren.

Im Sommer kann man draußen am Strand der Festung in der Son-

nen sitzen, entspannen und sich an Getränkeständen und in kleinen Cafés erfrischen. **50 Dinge** **(28)** › S. 15.

**Peter-Paul-Kathedrale** **10** [C2] Eine alte Allee führt die Besucher zum Mittelpunkt der Festung mit der Peter-Paul-Kathedrale (Petro-pawlowskij Sobor), die lange Zeit, dem Willen Peters entsprechend, das höchste Bauwerk Russlands war. Ihr 122,5 m hoher Glockenturm mit goldener Spitze, der sogenannten »Goldenen Nadel«, überragt weit hin sichtbar die Stadt und ist inzwischen ein Wahrzeichen St. Petersburgs (vgl. 10–17/18 Uhr).

Die nüchterne und klare Formensprache der Kirche ist ein Beispiel für die erste Bauperiode in der Stadt, die weitgehend von Domenico Trezzini geprägt wurde. Was man von außen kaum vermuten würde: Im Inneren der Kathedrale entfaltet sich überbordender Prunk, dessen Glanzstück eine vergoldete Ikono-

## Sehenswertes und Typisches erleben mit ausgewählten Touren und Tipps.

Entwickelt vom Touren-Spezialisten seit 1902



12 Touren und viele Detailkarten



Die Top-Highlights nicht verpassen

50

50 Dinge, die Sie erleben, probieren,  
bestaunen, mit nach Hause nehmen oder  
besser bleiben lassen sollten

Erst-  
klassig

Erstklassige Empfehlungen des Autors

SEITEN  
BLICK

Kleine Geschichten mit großem Aha-Effekt

## Große Faltkarte & 80 Sticker

für die individuelle Planung

Sticker aussuchen, in das  
Buch oder in die Faltkarte  
kleben und lostouren!

ISBN 978-3-8466-2892-4



€12,99 [D]  
€13,40 [A]

[www.polyglott.de](http://www.polyglott.de)

